



Frau Jolly Felsing, die Verfasserin nachfolgender Schilderung

Flug über brennende Erde

Frau Felsing, die Teilnehmerin der bekannten Filmflug-Expedition nach Afrika, schildert ihr interessantestes Flugerlebnis.

Jahreswende. Ich hatte mich einer Filmexpedition angeschlossen. Sie arbeitete auf der Serengeti-Steppe und am Manjara-See in Britisch-Afrika. Eine Gruppe bestand aus Fliegern, Filmstar und Kameraleuten, die zweite aus wissenschaftlichen Mitarbeitern und die dritte und letzte bildete die Transportkolonne mit Lastautos, Lebensmitteln, Filmmaterial und Trägern. Gute Arbeit war schon geleistet. Sie wurde nach dem strategischen Prinzip: getrennt marschieren oder fliegen und vereint schlagen, will sagen schaffen, mit erfreulichem Erfolg angefaßt.

Der letzte Tag des Jahres. Die Kameraden waren weit draußen im Dunkel des geheimnisvollen Erdteils. Ich saß allein im Camp mit einem Troß von 100 Neger. Hier und da ein monotoner Negersang, ein verlorenener Hammerschlag. Dann wieder beklemmende Stille. Willy Zietz, der bekannte Afrikaforscher und Leiter unserer Expedition, war tags zuvor auf Rhinzerosjagd ausgezogen. Mir zum Trost fürs einsame Silvester hatte er eine unschätzbare Kostbarkeit zurückgelassen: 6 Flaschen Champagner. Trotz der 100 Neger überkam mich das Gefühl einer trostlosen Verlassenheit in dieser dunkelnden Landschaft. Das war nicht Angst, sondern Hilflosigkeit, wie sie etwa einen Gefangenen in der Zelle